

Tomoko Yoneyama lässt die Finger fliegen

Von: ehg

Letzte Aktualisierung: 1. Dezember 2015, 14:39 Uhr



Benefizkonzert zugunsten von Unicef: „A Smile for every Child“ mit Tomoko Yoneyama (Klavier). Zudem wurde die Ausstellung „Impressionen“ von Adeline (r.) und Jeremy Hulin eröffnet. Foto: Wolfgang Sevenich

WÜRSELEN. Unter dem Motto „A Smile for every Child“ (Schenken Sie jedem Kind ein Lächeln) gab die in Japan geborene und seit 22 Jahren mit ihrer Familie in Eschweiler beheimatete Pianistin Tomoko Yoneyama in der Reihe „Pius am Mittwoch“ ein Klavierkonzert zugunsten von Unicef.

Zwölf Werke brachte Tomoko Yoneyama zu Gehör. Dabei spannte sie abwechslungsreich den Bogen von der Barock- bis hin zur zeitgenössischen Musik. Der Konzertabend begann mit „Jesus bleibet meine Freude“ von Johann Sebastian Bach. Als Kontrast dazu intonierte die beherzt aufspielende Pianistin das „Rondo all Turca“, bekannt als der Türkische Marsch. Die Finger flogen rasant über die Tasten, technisch versiert.

Brillant brachte die Meisterin ihres Faches „Vocalise“ des russischen Komponisten Sergej Rachmaninow mit seinem reichen Gefühlsleben zu Gehör. Mit seinem „Prélude“ kam der Russe ein zweites Mal zu hohen musikalischen Ehren. Gekonnt lebte sich die Musikerin bei „Valse“ von Frédéric Chopin aus. Erst recht wurde dessen „Nocturne“ in diesem Konzert zum Ohrwurm. Zweimal kam Claude Debussy zu „Wort“, erst mit dem 1910 komponierten Solowalzer „La plus que lente“ und späterhin mit „Clair de Lune“ (Weil der Mond schien). Beide Male eine wunderschöne Homage an den französischen Komponisten.

CD-Verkauf zugunsten Unicef

Ein weiterer Hochgenuss stand ins Haus: Bei „Salut d’amour“ von Edward Elgar grüßte ein bekannter englischer Komponist mit einem Stück, das unvergesslich geblieben ist. Mit dem romantischen „Liebestraum“ von Franz Liszt entließ die Pianistin die Besucher, die ob der gebotenen großartigen Leistung, nicht mit Beifall geizten, in die wohl verdiente Pause.

Anschließend bezauberte die Konzertpianistin mit dem „Ave Maria“ von Franz Schubert/Franz Liszt. Es erklang Robert Schumanns „Träumerei“, ein Stück, das den Mittelpunkt des 13-teiligen Klavierzyklus „Kinderszenen“ bildet. Die Zugabe war mehr als selbstverständlich.

Vor einem Jahr hatte Tomoko Yoneyama das Programm des Konzertes auf CD aufgenommen. Die Hälfte des Verkaufserlöses (fünf Euro) und die Spenden des gelungenen Konzertabends stellte die Klaviersolistin dem Kinderhilfswerk Unicef zur Verfügung.

Der Abend wurde komplettiert durch eine Ausstellung „Tier-Impressionen“, die Tochter Adeline, ebenfalls Konzertpianistin, gemalt hat, und Impressionen von der grünen Insel Irland. In Farbe zu Papier gebracht hatte sie Ehemann Jeremy Hulin, der zwölf Jahre lang erster Kapellmeister beim Stadttheater Aachen war und heute als Professor die Opernklasse am Konservatorium Maastricht leitet. Außerdem dirigiert er das Orchester Sinfonietta Regio. Also ein regelrechter Familienabend!

Noch drei hochkarätige Konzerte finden bis Weihnachten in St. Pius X. an der Ahornstraße statt. Am Samstag, 5. Dezember, gibt der Junge Chor Aachen unter der Leitung von Professor Fritz ter Wey um 19.30 Uhr zusammen mit dem Ensemble „Anima“, fünf professionelle Sänger aus St. Petersburg, ein Konzert. Das russische Ensemble glänzte in diesem Jahr bereits bei der 4. Aachener Chorbiennale.

Am 16. Dezember gibt es dann ein „Pius am Mittwoch“-Extra. Geboten wird „Weihnachten mit Mozart“ mit dem Dreiländereck Streichquartett, das für das ursprünglich geplante Minsker Streichquartett in die Bresche gesprungen ist.

„Gaudete“ heißt es am 19. Dezember um 19.30 Uhr mit dem Aachener Kammerchor unter der Leitung von Martin te Laak und ausgewählten Instrumentalsolisten. Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei. Um Spenden wird herzlich gebeten.

Lesercommentare